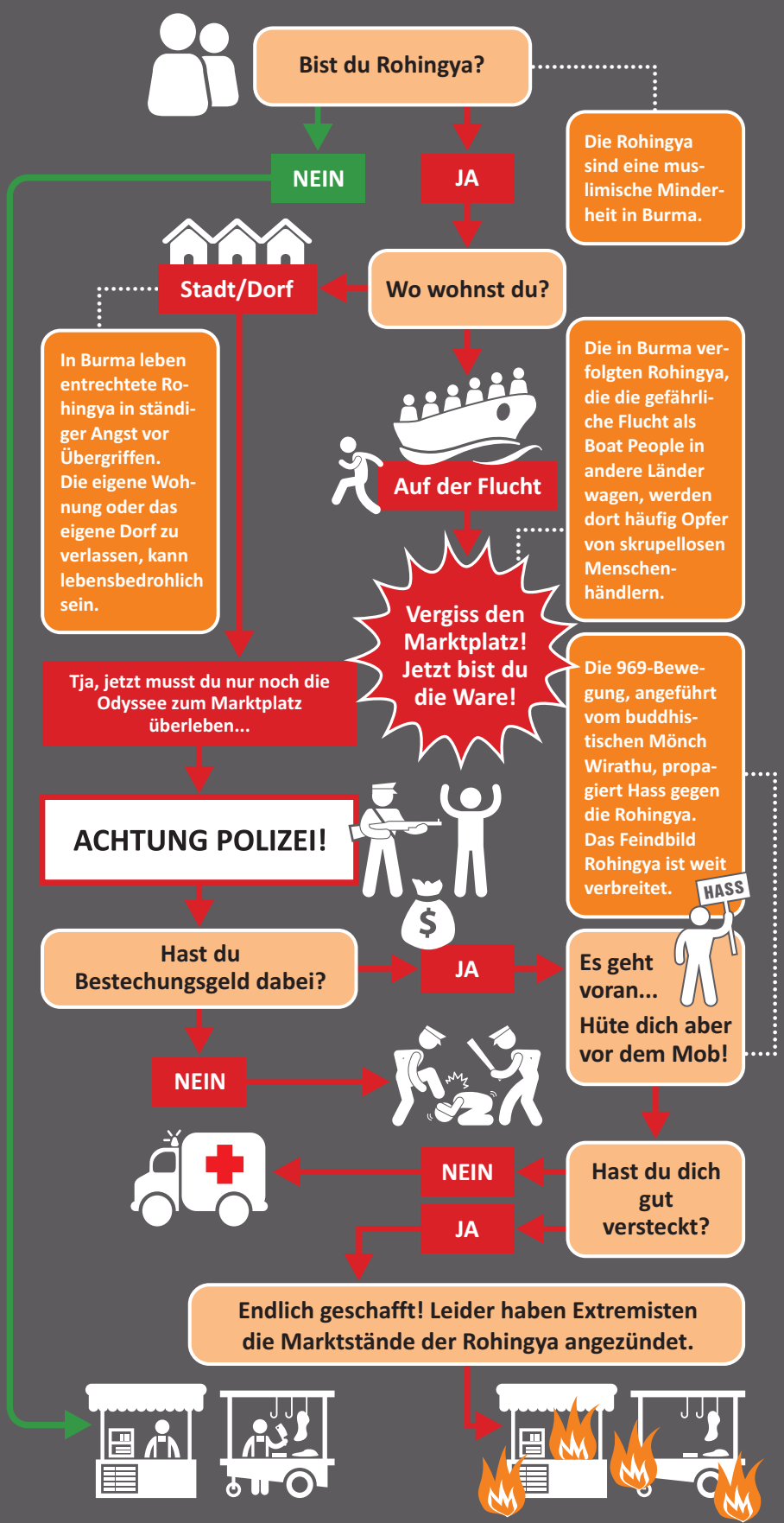




Sagen wir mal, **DU HAST HUNGER...**

Wie einfach kommst du zum (Super-)Markt?



Die Rohingya in Burma:

gesellschaft
für **bedrohte**
völker

Die am meisten bedrohte Minderheit der Welt

Nach 50 Jahren Militärdiktatur in Burma (offiziell: Myanmar) haben viele Menschen in den vergangenen Jahren mehr Freiheiten bekommen: Politische Gefangene wurden freigelassen und es gibt mehr Presse- und Demonstrationsfreiheit. Die Situation der seit Jahrzehnten systematisch ausgegrenzten muslimischen Minderheit der Rohingya hat sich hingegen weiter verschlechtert.

Durch die 1982 erlassenen Staatsbürgerschaftsgesetze wurden die Rohingya staatenlos. Sie haben keine Ausweise, dürfen nur mit einer Genehmigung ihre Dörfer verlassen. Eine Heirat müssen sie sich genehmigen lassen. Das kann oft Jahre dauern. Zudem dürfen sie nicht mehr als zwei Kinder bekommen.

Seit Juni 2012 ist die Gewalt gegen die Rohingya in Burma eskaliert. Viele der 800.000 Rohingya leben unter katastrophalen Umständen in Flüchtlingslagern: Es gibt kein frisches Trinkwasser, nicht genug Nahrungsmittel, Decken, Zelte und sanitäre Anlagen. Nur wenige Flüchtlinge dürfen die streng bewachten Lager verlassen. Die Lager werden häufig als „Freiluft-Gefängnisse“ bezeichnet. Selbst die Rohingya, die nicht in Flüchtlingslagern leben, befinden sich in einer dramatischen Situation: Im Bundesstaat Rakhine etwa dürfen die 4.300 muslimischen Bewohner des Viertels Aung Mingalar in der Stadt Sittwe ihr Viertel nicht verlassen, Polizisten und Soldaten haben es eingezäunt. Die staatlichen Behörden tun nichts, um dem Hass gegen die Rohingya entgegenzutreten.

Mehr als 65.000 Rohingya sind bis jetzt aus Burma geflohen. Viele versuchen, auf kleinen Fischerbooten in die Nachbarländer zu gelangen. Dort werden sie aber nicht als Flüchtlinge anerkannt und stattdessen in Internierungslagern festgehalten. Menschenhändler verkaufen sie als Sklaven.

Damit die Rohingya in Burma ein menschenwürdiges Leben führen können, muss die burmesische Regierung dazu gedrängt werden, das Staatsbürgerschaftsgesetz zu ändern und die Diskriminierung der Rohingya endlich zu beenden!

Wenn Sie sich weiter über die Rohingya und andere Menschenrechtsthemen informieren wollen, besuchen Sie unsere Facebook-Seite: www.facebook.com/rightsbehindyou

Rohingya in einem Flüchtlingslager, Foto: EU Humanitarian Aid and Civil Protection

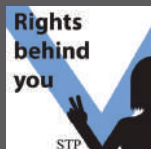


Für Menschenrechte. Weltweit.

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
(IBAN) DE82 2512 0510 0009 4714 00
(BIC) BFSWDE33HAN



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
**Ihre Spende
kommt an!**



Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) • Postfach 2024 • D-37010 Göttingen • Tel. 0551 499 06-0
Fax 0551 580 28 • E-Mail: info@gfbv.de • www.gfbv.de • www.facebook.com/rightsbehindyou
Menschenrechtsorganisation mit beratendem Status bei den UN und mitwirkendem Status beim Europarat